

Nr. 1A / August 2021

Vereinsreport

Sehr geehrte Damen und Herren,

seit gut einem halben Jahr laufen nun schon die aktiven Vereinsgeschäfte des IKoMBe e.V. In dieser Zeit wurden viele Weichen gestellt, Projekte begonnen und abgeschlossen. Gerne möchten wir alle interessierten Stadt- und Gemeinderäte*innen unserer Mitgliedskommunen in regelmäßigen Abständen über die bisherige Arbeit und die laufenden Projekte informieren.

Inhalt:

- 1. Organisatorisches und Verwaltung*
- 2. Flächenvermittlung*
- 3. Konfliktpotentiale*
- 4. Netzwerk mit Expertise*
- 5. Der Verein wächst*
- 6. Planungshoheit erhalten*
- 7. Projekt Mittlere Aurach – Pilotprojekt mit viel Potential*

1. Organisatorisches und Verwaltung

Ein großer Aspekt unserer Arbeit in den letzten Monaten waren sämtliche organisatorische und verwaltungstechnischen Angelegenheiten. Neben Themen wie Arbeitssicherheit, Bayerische Versorgungskammer, Kommunaler Arbeitgeberverband und Geschäftsordnung stand vor allem das Thema Vereinsversicherung immer wieder auf der ToDo-Liste. Viele Verwaltungsarbeiten, die mit einer Vereinsgründung einhergehen, wurden in den letzten Monaten organisiert und abgeschlossen. Lediglich die Bearbeitung und Erstellung einer Geschäftsordnung, die natürlich noch durch die Mitgliederversammlung zu beschließen ist, wird wohl noch eine gewisse Zeit in Anspruch nehmen.

2. Flächenvermittlung

Die Vermittlung von Ausgleichsflächen ist die bedeutendste Säule der Vereinsarbeit. Auch wenn bisher noch keine Fläche an eine Mitgliedskommune vermittelt wurde, sind bei diesem Thema Fortschritte zu verzeichnen. Die Flächenangebote, die den Mitgliedskommunen in den letzten Monaten zugegangen sind, zeigen, dass eine zentrale Anlaufstelle für Privatpersonen, die ihre Fläche zum Ausgleich anbieten wollen, viel Potential generiert. So sind mittlerweile mehr als 100 ha potentielle Ausgleichsflächen (im Besitz von Privatpersonen) in der Vereinsdatenbank aufgeführt, die allen Mitgliedern für künftige Ausgleichsbelange zur Verfügung stehen. Ebenso hat sich gezeigt, dass die Einbindung dieser Flächen in ein Geoinformationssystem gut geeignet ist, um verschiedenste Aspekte des Flächenmanagements zusammenzutragen. Mit jedem neuen Datensatz wächst unsere Datenbank, wird ausführlicher und ermöglicht uns tiefere Einblicke in die aktuelle Lage.

3. Konfliktpotentiale

In Sachen Flächenvermittlung hat der Verein den ersten Härtefall für Satzung, Mitglieder und Mediationsarbeit bestanden.

Gleich drei Kommunen hatten an einem Angebot eines Flächeneigentümers Interesse. Dieses Zusammentreffen zeigt uns, welche Prozesse gut laufen, ob unsere Ansätze zielführend sind und an welcher Stelle noch Defizite vorliegen. Folge eines dieser Defizite war, dass eine beinahe abgeschlossene Vermittlung der Fläche nochmal „auf Anfang“ gesetzt werden musste. Ebenso hat sich bestätigt, dass es ungemein komplex ist, die verschiedenen Ansprüche und Vorgehensweisen der einzelnen Kommunen auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen. Aber schon jetzt haben wir viel gelernt und festgestellt, worauf es bei zukünftigen Interessenskonflikten ankommt. Es hat sich aber in den letzten Wochen noch etwas gezeigt: Wir haben uns mit der Vereinssatzung Regeln auferlegt, die unser Miteinander definieren. Obwohl die ein oder andere unliebsame Entscheidung getroffen werden musste, wurden diese „Spielregeln“ von keiner der betroffenen Beteiligten in Frage gestellt. Unser Grundgerüst scheint also solide und belastbar genug, um den Vereinszweck erfüllen zu können. Ebenso wurde deutlich, dass sich alle Mitglieder auf Augenhöhe begegnen und die Ansprüche jeder Kommune von allen Beteiligten als gleichwertig wahrgenommen werden. Allein diese Akzeptanz ist schon für sich genommen ein Erfolg.

4. Netzwerk mit Expertise

Der Erfolg von IKoMBe e.V. steht und fällt mit der Zusammenarbeit, die im Arbeitsalltag gelebt wird. Selbst in dieser kurzen Zeit hat sich bereits ein Netzwerk entwickelt, das mit viel Erfahrung und Expertise aufwarten kann, wenn der Verein Entscheidungen fällen muss oder offene Fragen zu beantworten sind. An dieser Stelle danke ich allen Kollegen*innen aus den Mitgliedskommunen für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit. Durch dieses Netzwerk ist es möglich, Probleme und Mängel zügig zu erkennen und zu beseitigen. Konstruktives Feedback und wertvoller Sachverstand prägen die Vereinsarbeit deutlich.

Nicht zuletzt möchte ich die gute Zusammenarbeit mit dem Vorstand erwähnen. Schnelle und offene Kommunikation sind an der Tagesordnung und bei vielen Anliegen zeigt sich, dass alle auf demselben Kurs sind.

5. Der Verein wächst

Das der Verein wachsen soll und sich weitere Kommunen anschließen, ist von Beginn an das erklärte Ziel. Das neueste Mitglied im IKoMBe e.V. ist die Stadt Scheinfeld. Seit Juli 2021 zählt der Verein nun 13 Mitglieder! An dieser Stelle also ein ganz herzliches Willkommen nach Scheinfeld und an Herrn Ersten Bürgermeister Seifert. Neben Scheinfeld gibt es aber nun auch andere Kommunen, die auf den Verein aufmerksam geworden sind. Vorstellig wurde der Verein bereits in Forchheim. Ein Treffen mit Röthenbach an der Pegnitz findet noch im August statt. Ebenso stellen wir unsere Arbeit auf der Bezirksversammlung des Bayerischen Gemeindetages der Landkreise Ansbach und Neustadt an der Aisch – Bad Windsheim vor. Es bleibt abzuwarten, welche Kommunen den Beitritt noch beschließen, aber mit Gewissheit wird der Verein weiter wachsen, denn die Vorteile eines solchen Zusammenschlusses sind mehr als überzeugend.

6. Planungshoheit erhalten

Das Selbstverwaltungsrecht von Kommunen und die damit verfassungsrechtlich garantierte Planungshoheit sind hohe Güter, die in Zeiten von Flächenknappheit und Nutzungskonflikten zunehmend in Bedrängnis geraten. In einem aktuellen Fall, wurde ein von der Kommune ausgewiesenes Bauland wegen eines Infrastrukturprojektes seitens des Freistaates mit Ausgleichsmaßnahmen überplant. Der Verein unterstützt die Kommune nun, um besser geeignete Flächen bzw. konfliktfreie Flächen zu finden auf denen die Ausgleichsmaßnahmen durchgeführt werden, damit die Entwicklungsziele der Mitgliedsgemeinde wie geplant umgesetzt werden können. Die erste geprüfte Fläche kam dafür nicht in Frage, aber aufgrund der schon jetzt großen Grundstücksdatenbank des Vereins, stehen weitere Flächen zur Verfügung, deren Eignung derzeit geprüft wird. Ein weiterer Schritt zu mehr Planungshoheit ist ein Projekt, das den Ausgleichsbedarf der Mitgliedskommunen auf Maßnahmen lenken möchte, die mit individuellen Ressourcen nicht umsetzbar sind. Diese Maßnahmen sollen von den betroffenen Kommunen benannt und durch die Koordination von Eingriffen und Ausgleichsbelangen aller Mitglieder umgesetzt werden.

7. Projekt Mittlere Aurach – Pilotprojekt mit viel Potential

Dieses Projekt, das in den letzten Wochen und Monaten Gestalt angenommen hat, soll an dieser Stelle genauer beleuchtet werden. Die große Herausforderung von uns allen ist, dass Ausgleichsflächen knapper werden und für manche Kommunen nur noch schwer innerhalb der eigenen Verwaltungsgrenze zu finden sind. Gerade Ballungszentren unterliegen einem enormen Siedlungsdruck. Durch diese Flächenknappheit kommt es häufig zu Nutzungskonflikten innerhalb der eigenen Verwaltungsgrenzen. Um den Gesamtbedarf an Ausgleich zukunftsfähig und nachhaltig decken zu können und solche Konflikte zu vermeiden, hat sich die Geschäftsführung mit den Gemeinden Markt Markt Erlbach und Markt Emskirchen zusammengesetzt. Wie sich herausstellte, gibt es durchaus Maßnahmen, die nach aktuellem Stand mit individuellen Ressourcen nicht umgesetzt werden können. Eine Umsetzung durch Kommunen, die nur schwer genügend Ausgleichsflächen finden können, wäre daher wünschenswert. Die Grundidee ist, den Bedarf an Ausgleichsmaßnahmen der Mitglieder über eben diese „schwer umsetzbaren Maßnahmen“ zu decken. Ganz explizit geht es dabei um Bauwerke in und an Fließgewässern. Außerdem gibt es verschiedene gesetzliche Verpflichtungen für Kommunen, diese Bauwerke zurück- oder umzubauen. Unabhängig vom Ausgleichsbedarf anderer Kommunen, ist Unterstützung hier also dringend nötig. Wenn man den Bedarf aller Mitgliedskommunen mit Maßnahmen bedienen könnte, die von einzelnen Mitgliedern nicht eigenständig umgesetzt werden können, gewinnen alle Beteiligten. Darüber hinaus hätten solche Maßnahmen zur Folge, dass landwirtschaftliche Flächen nicht übermäßig, bzw. viel weniger beansprucht werden. Die Qualität des Naturschutz-Effektes durch diese Ausgleichsmaßnahmen wäre ebenfalls deutlich verbessert. Aus aktuellem Anlass sei aber auch noch auf den Effekt für den Hochwasserschutz hingewiesen. Ökologischer Hochwasserschutz wird von allen Experten als unabdingbar bezeichnet, wenn sich Städte und Kommunen für die Zukunft wappnen wollen. Unser angestrebtes Ziel lautet: **Fremdfinanzierter Naturschutz mit signifikanten Hochwasserschutzeffekten direkt vor der eigenen Haustür unter Berücksichtigung der Planungshoheit einer jeden Kommune.** Ein Projekt bei dem ausnahmslos alle profitieren! Es gibt noch viele weitere Gesichtspunkte, die berücksichtigt werden müssen. Gerne steht Ihnen die Geschäftsführung Rede und Antwort, wenn Sie Fragen zu diesem Projekt haben. Das Projekt steht noch am Anfang und es gibt noch einige Weichen zu stellen, aber ich bin zuversichtlich, dass uns das mit einer vertrauensvollen und konstruktiven Zusammenarbeit gelingen kann.

Mit freundlichen Grüßen
Adrian Lange Geschäftsführung

Erlangen, 24.08.2021

Für Rückfragen oder Anmerkungen steht Ihnen der Vorstand
und die Geschäftsstelle natürlich gerne zur Verfügung.

Vorstand

1. Vorsitzender
Herr Erster Bürgermeister
Robert Pfann
Tel.: 09170/289-15
robert.pfann@schwanstetten.de

2. Vorsitzender
Herr Erster Bürgermeister
David Schneider
Tel.: 09101/7418
d.schneider@hagenbuechach.de

Schriftführer
berufsmäßiger Stadtrat Erlangen
Herr Josef Weber
Tel.: 09131/86-1370
josef.weber@stadt.erlangen.de

Kassier
Herr Erster Bürgermeister
Dr. German Hacker
Tel.: 09132/901-100
german.hacker@herzogenaurach.de

Geschäftsstelle

Interkommunales Kompensationsmanagement im Mittelfränkischen Becken e.V.
Werner-von-Siemens-Str. 61
91052 Erlangen

Geschäftsführer
Herr Adrian Lange
Tel.: 0175/5909226
adrian.lange@kompensationsmanagement.de

Assistenz der Geschäftsstelle
Frau Anne Regenfus
Tel.: 0175/2274912
anne.regenfus@kompensationsmanagement.de